

Albert-Schweitzer- Sternschnuppenkrippe Rückersdorf

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist eines der wichtigsten familienpolitischen Themen in der heutigen Zeit. Kinderbetreuungsangebote geben vielen Arbeitnehmern mit Familie die Möglichkeit, ihren Beruf auszuüben.

Die neue Albert-Schweitzer-Sternschnuppenkrippe liegt idyllisch neben dem Albert-Schweitzer-Sternstundenhaus in Rückersdorf - vor den Toren Nürnbergs am Hochufer der Pegnitz auf einem 45 000 qm großen Grundstück. Das Haus wurde extra für die Bedürfnisse von kleinsten Kindern liebevoll hergerichtet und ausgestattet.



Das Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V. zeichnet sich als Träger dieser Einrichtung für die pädagogische Arbeit verantwortlich.

Wir freuen uns darüber, im Landkreis an der Verbesserung der Situation für Berufstätige mitwirken zu können und haben es uns zum Ziel gesetzt, eine qualitativ hochwertige Kleinkindbetreuung anzubieten, bei der das Wohl des Kindes in seinen Bedürfnissen und seiner Entwicklung an erster Stelle stehen.

„Kinder sind das köstlichste Gut eines Volkes“, so steht es in der bayerischen Verfassung. Dieses kostbare Gut wird in unsere Obhut gegeben, und dies ist eine große Verantwortung. Gemeinsam mit allen an der Erziehung Beteiligten wollen wir die Kinder schützen, fördern und ihre Entfaltung zu wachen, starken und lebensfrohen Menschen unterstützen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen der Konzeption.

A handwritten signature in blue ink that reads "Heiner Koch".

Heiner Koch
Geschäftsführender Vorstand

Königsdorf, Juni 2023

Albert-Schweitzer-Sternschnuppenkrippe

Julia Anacker, Leitung

Ludwigshöhe 2

90607 Rückersdorf

Tel.: 0911/5404955

Fax: 0911/5404966

E-Mail: Sternschnuppenkrippe@Albert-Schweitzer.org

Bereichsleitung

Christian Kuntze

Löffelholzstraße 20, Mitte 12,

90441 Nürnberg

Tel.: 0911/498001

Fax: 0911/8106792

E-Mail: Christian.Kuntze@Albert-Schweitzer.org

Geschäftsstelle

Heiner Koch, Geschäftsführer

Wolfgrube 6a

82549 Königsdorf

Tel.: 08046/18752-0

Fax: 08046/18752-25

E-Mail: Bayern@Albert-Schweitzer.org

www.Albert-Schweitzer.org

Konzeption

Albert-Schweitzer-Sternschnuppenkrippe

Inhaltsverzeichnis

Das Familienwerk	4
Die Einrichtungen	4
Die Bedeutung Albert Schweitzers	5
Das moderne Kinderdorf	6
Kinderdörfer in Bayern	6
Die Zukunft	7
Grundlagen unserer Pädagogik	8
Die Entstehung	9
Die Lage	9
Einzugsgebiet	9
Die Kindergruppe	9
Öffnungszeiten	9
Eingewöhnung	10
Tagesablauf	10
Elternarbeit	10
Team und Teamarbeit	12
Fachliche Standards	13
Ziele unserer Kinderkrippe	14
Vermittlung und Ermöglichung von Basiskompetenz	14
Gesundheitsvorsorge	16
Was die Kinder für die Zeit in der Kinderkrippe brauchen	16
Beitragsregelung	16
Anmeldeverfahren	16
Adressen und Ansprechpartner	18

Das Familienwerk



Das Albert-Schweitzer - Familienwerk Bayern e.V. ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein, der seit seiner Gründung 1996 kleine, überschaubare Einrichtungen für Kinder und Jugendliche in Bayern aufbaut und betreibt.

Das Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V. ist Mitglied im Verband der Albert-Schweitzer-Familienwerke und Kinderdörfer e.V. In diesem Verband haben sich Albert-Schweitzer-Familienwerke und Kinderdörfer aus ganz Deutschland zusammengeschlossen. Bundesweit werden ca. 600 Kinder und Jugendliche stationär in Kinderdorfeinrichtungen und insgesamt ca. 9500 Menschen durch Einrichtungen des Verbandes betreut. Alte und kranke Menschen sowie Menschen mit Behinderung werden ebenfalls im Albert-Schweitzer-Familienwerk betreut.

Das Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V. ist ein nicht konfessionell gebundener Verein und ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband als Spitzenverband der Wohlfahrtspflege.

Die **Geschäftsstelle** des Albert-Schweitzer-Familienwerks Bayern e.V. befindet sich in Königsdorf bei Bad Tölz, ca. 50 km südlich von München.

Die Einrichtungen

Nachfolgend erhalten Sie einen kurzen Überblick über die bestehenden Einrichtungen im Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V.

Kinderdorfhäuser und Kleinstheime

Im **Albert-Schweitzer-Sternstundenhaus** in **Rückersdorf** bei Nürnberg betreuen wir neun Kinder und Jugend-

liche. Hier wohnt die Hausmutter mit den Kindern unter einem Dach.

Zwei weitere vollstationäre Einrichtungen, das heilpädagogische **Albert-Schweitzer-Kinderhaus Kerb** und der heilpädagogische **Albert-Schweitzer-Rosenhof**, befinden sich in **Pinswang** bei Rosenheim. Insgesamt 18 Kinder wohnen dort. Mitten in der Natur und doch mit guter Infrastruktur, können sich Kinder und Hauseltern heimisch fühlen.

Idyllisch gelegen ist auch **das Albert-Schweitzer-Kinderhaus Pegnitztal**. In der renovierten Villa aus dem Jahre 1906 wohnen sechs Kinder zusammen mit einem Ehepaar. Das große Außengelände mit einem schönen Mischwald bietet viele Möglichkeiten für Spiel und Sport.

Andere Betreuungsformen

Über ganz Bayern verteilt gibt es heilpädagogische **Erziehungsstellen**. Zentrales Charakteristikum der Erziehungsstellen ist ebenfalls die Erziehung und Therapie von Kindern und Jugendlichen, für die nach §34 und §35a sowie §41 des SGBVIII die Unterbringung in einem Heim beschlossen wurde.

In den Erziehungsstellen werden bis zu zwei Kinder in einer Familie aufgenommen. Der erziehende Elternteil hat dabei eine Ausbildung als Erzieher oder Dipl. Sozialpädagoge, der zweite Elternteil geht einer anderen Erwerbstätigkeit nach.

Im Raum Aschaffenburg sowie bald in Rosenheim bieten wir **Einzelbetreutes Wohnen** sowie in Aschaffenburg **Flexible Familienhilfen** an.

Schulen und Kindertagesstätten

Im **Landkreis Aschaffenburg** ist das Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern an neun, in den **Landkreisen Bad Tölz-Wolfratshausen und Starnberg** an zwei verschiedenen Schulen und

Schularten tätig. Hier wird **Nachmittagsbetreuung** im Rahmen der **offenen oder gebundenen Ganztagschulen** für Schüler angeboten.



In **Bad Tölz/ Wackersberg, Lengries, Mürnsee** und in **Penzberg** befindet sich je ein **Waldkindergarten**. Jeweils 18 bis 20 Kinder werden hier vorwiegend im Freien betreut.

In **Nürnberg** betreuen wir 50 Kinder in unserem Kindergarten „**Die Maxfeld-Minis**“.

Vor den Toren Nürnbergs in Rückersdorf liegt die **Albert-Schweitzer-Sternschnuppenkrippe**, eine natur- und erlebnisorientierte Kinderkrippe. Sie nimmt 24 Kinder vom 1. bis zum 3. Lebensjahr auf.

Seit 2010 betreibt das Albert-Schweitzer-Familienwerk zusammen mit der Firma EagleBurgmann seine erste **Betriebs-Kinderkrippe** für 24 Kleinkinder in Wolftratshausen.

Insgesamt werden im Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern derzeit circa 50 Kinder im Heimbereich und 1800 Kinder, Jugendliche und Erwachsene in den weiteren Abteilungen betreut.

Einen guten Überblick über unsere Einrichtungen gibt Ihnen unsere **Gesamtkonzeption**, die alle Einrichtungen kompakt darstellt. Wenn Sie sich für eine Einrichtung detailliert interessieren, halten wir zu jedem der oben genannten Projekte eine differenzierte Konzeption und eine Leistungsbeschreibung für Sie bereit.

Die Bedeutung Albert Schweitzers

Albert Schweitzer ist der **Namenspatron** unserer Einrichtungen. Er hat, wie er 1957 in einem Brief schrieb, diese Aufgabe gern übernommen. „Ich danke Ihnen für die Sympathie, die Sie mir bekunden, indem Sie meine Einwilligung erbitten, dem Kinderdorf meinen Namen zu geben. Gern tue ich dies. Kinderdörfer dieser Art sind eine Notwendigkeit in dieser Zeit. Möge der Bau des Dorfes vorangehen und möge das Werk gedeihen und viel Segen stiften.“ (A.Schweitzer, 1957).

Aus diesem ersten Kinderdorf haben sich viele Kinderdörfer und vergleichbare Einrichtungen entwickelt, die sich alle der Ethik Albert Schweitzers und seiner gelebten Mitmenschlichkeit verpflichtet fühlen.

Der Tropenarzt, Theologe, Kulturphilosoph, Musiker und Friedensnobelpreisträger Albert Schweitzer ist in unserer Arbeit mit den Kindern Wegbegleiter und Vorbild.

„Ehrfurcht vor dem Leben“

„Ehrfurcht vor dem Leben“ ist der zentrale Begriff der Ethik Albert Schweitzers. Ausgangspunkt ist „die unmittelbarste Tatsache des Bewusstseins des Menschen [...]“:

**„Ich bin Leben, das leben will,
inmitten von Leben, das leben will.“**

„Als Wille zum Leben inmitten von Leben erfasst sich der Mensch in jedem Augenblick, in dem er über die Welt um sich herum nachdenkt. Wie in meinem Willen zum Leben Sehnsucht ist nach dem Weiterleben [...] und Angst vor der Vernichtung [...]: also auch in dem Willen zum Leben um mich herum, ob er sich mir gegenüber äußern kann oder stumm bleibt.“
(A.Schweitzer, 1931).

Aus dieser Erkenntnis leitet er seine radikal humanistische Haltung ab:

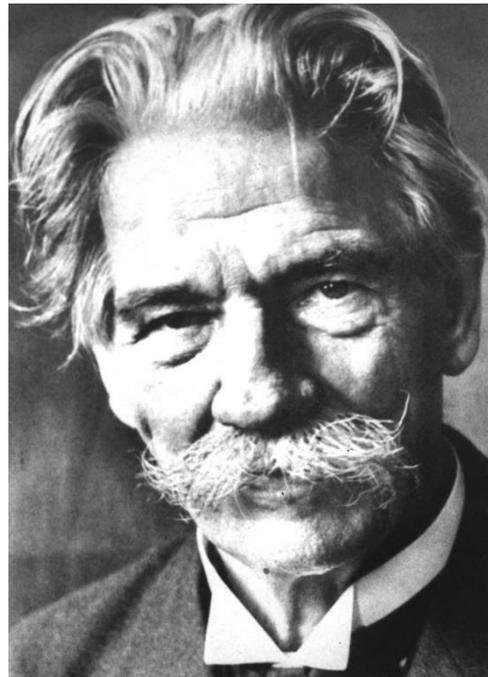
"Zugleich erlebt der denkend gewordene Mensch die Nötigung, allem Willen zum Leben die gleiche Ehrfurcht vor dem Leben entgegenzubringen, wie dem eigenen. Er erlebt das andere Leben in dem seinen. Als gut gilt ihm: Leben erhalten, Leben fördern, entwickelbares Leben auf seinen höchsten Wert zu bringen; als böse: Leben vernichten, Leben schädigen, entwickelbares Leben niederhalten. Dies ist das denkwürdige, absolute Grundprinzip des Sittlichen." (A.Schweitzer, 1931).

Albert Schweitzer war bei seinen vielfältigen Begabungen als Musiker, Arzt und Theologe immer ein Mensch der Tat. Er sagte, was er dachte, und er tat, was er sagte. Seine Glaubwürdigkeit war und ist stark mit dieser Übereinstimmung von Wort und Tat verbunden. Er forderte von niemandem etwas, das er nicht auch selber bereit gewesen wäre zu geben. Er verbrachte einen großen Teil seines Lebens in Lambarene, einem Dorf in Gabun/Westafrika, um das Elend, das er dort vorfand, zu mildern.

Albert Schweitzer hat sich nicht konkret zu pädagogischen Themen geäußert. Was für unsere Arbeit in Theorie und Praxis die entscheidende Rolle spielt, ist das **Menschenbild und die Ethik**, die Albert Schweitzer

geprägt hat. Man weiß, dass er als junger Mann Überlegungen angestellt hat, Kinder zu sich zu nehmen und diese aufzuziehen. Sein Ziel lag dabei auch darin, diese Kinder dahingehend zu erziehen, dass sie ihrerseits wieder elternlose Kinder aufnehmen.

Das moderne Kinderdorf



1960 nahm das erste Albert-Schweitzer-Kinderdorf seinen Betrieb auf. In Waldenburg (Baden-Württemberg) entstanden insgesamt neun Familienhäuser mit einem zentralen Dorfgemeinschaftshaus und einem eigenen Kindergarten. Mittlerweile gibt es **Albert-Schweitzer-Kinderdörfer** in zehn Bundesländern, sie betreuen zusammen ca. 600 Kinder und Jugendliche in Kinderdorfhäuser und Kinderheimen. Darüber hinaus werden ca. 2700 junge Menschen und Erwachsene in unterschiedlichen Projekten betreut.

Kinderdörfer in Bayern

Auch in Bayern begann 1999 alles mit einem klassischen Kinderdorfhaus. Die exakte und nüchterne Bezeichnung zur Einordnung nach den Kriterien der Heimaufsicht lautet: **Heilpädagogi-**

ches Kleinstheim für Kinder und Jugendliche mit innewohnenden Betreuern. Heute bietet der Verein ein vielfältiges und modernes Hilfsangebot in der Kinder - und Jugendhilfe und auch in anderen Bereichen an.

Die Zukunft

Wir im Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V. freuen uns auf die Herausforderungen der Zukunft und haben noch viele Pläne. Wir wollen uns stetig weiterentwickeln und für die Problemlagen unserer Zeit innovative und individuelle Hilfsangebote entwickeln. Gemäß dem Grundsatz Albert Schweitzers fördern, unterstützen und begleiten wir Menschen in ihrer persönlichen Entfaltung. Daher legen wir in unserem Familienwerk besonders Wert auf ein entwicklungsförderndes Klima. Wir sind überzeugt, dass wir Mitarbeiter und Mitarbeiter-

innen im Albert-Schweitzer-Familienwerk die Kinder, Jugendlichen und Familien in ihrer Entwicklung nur dann am besten fördern können, wenn wir selbst Interesse an persönlicher Weiterentwicklung haben. Wir legen deshalb - über alle hierarchischen Ebenen und verschiedenen Aufgabenbereiche hinweg - großen Wert auf ein wachstumsförderndes, selbsterfahrungsorientiertes Klima. Genauso wichtig ist es uns, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen Grenzen wahrenden Umgang gegenüber den Kindern und Jugendlichen pflegen. Sie werden in Fortbildungen geschult, um auf Verdachtsfälle von körperlicher, seelischer oder sexueller Gewalt sowohl außerhalb der Einrichtung als auch innerhalb angemessen reagieren zu können. Klare Strukturen und offene Kommunikation auf allen Ebenen erleichtern dies.



Monique Egli-Schweitzer, die Enkelin Albert-Schweitzers, bei einem Besuch im Kreise unserer Kinder.

Unserer Pädagogik

Unsere Kinderkrippe orientiert sich an den pädagogischen Grundsätzen von Dr. Emmi Pikler und Maria Montessori.



Emmi Pikler war eine ungarische Kinderärztin (1902-1984), die aus ihrer Arbeit als Familienärztin und Leiterin eines Säuglingsheimes in Budapest neue pädagogische

Richtlinien für den Umgang mit Säuglingen und Kindern entwickelte. Ihr Ziel war es, die so häufig auftretende Hospitalisierung zu vermeiden und den Kindern ein gesundes Heranwachsen zu ermöglichen. Sie ging davon aus, dass Säuglingspflege bereits Erziehung ist. Mehrmals am Tag erlebt das Kind in der Pflegesituation einen intensiven Blickkontakt und intensive sprachliche Kommunikation. Grundlage ihrer Pädagogik ist eine achtsame Haltung dem Kind gegenüber vom ersten Lebenstag an. Es muss nicht um Aufmerksamkeit kämpfen, denn die genaue Beobachtung, das Wissen um die Abfolge der Entwicklungsschritte und die ganzheitliche Wahrnehmung eines jeden Kindes ist die Grundlage dieser Tätigkeit. In einem klar strukturierten Rahmen ist ihm diese Aufmerksamkeit sicher. Gleichbleibende Abläufe geben dem Kind Orientierung und ein hohes Maß an Konstanz und liebevoller Berührung.

Emmi Pikler plädierte dafür, jedem Kind in seiner Entwicklung die Zeit zu lassen, die es braucht. Echtes Selbstbewusstsein entwickelt sich durch das Erproben der eigenen Kräfte und aus der Freude an der eigenen Leistung. Deswegen ist das freie Spiel für die

gesunde Entwicklung des Kindes von besonderer Bedeutung. Ungestörtes Experimentieren weckt das Interesse an der Welt, entwickelt neben den motorischen Fähigkeiten auch das Selbstbewusstsein des Kindes.



Maria Montessori, (1870 -1952) war eine italienische Ärztin, Reformpädagogin, Philosophin und Philanthropin. Sie entwickelte die sog. Montessoripädagogik, ein reform-

pädagogisches Bildungsangebot, dass sich unmittelbar am Kind orientiert und konsequent die Bedürfnisse des Kindes berücksichtigt.

Das Kernstück hiervon ist die Freiarbeit. Die Kinder wählen nach eigener Entscheidung, womit sie sich beschäftigen. Dann bestimmt das Kind weitestgehend selbst den Rhythmus und die Dauer der Beschäftigung. Der Erzieher (hier und im Folgendem wird aus Gründen der Lesbarkeit auf die zusätzliche Erwähnung der weiblichen Form verzichtet) ist sehr flexibel, erklärt mit Geduld den Gebrauch von Materialien und unterstützt die Kinder beim Umgang damit. Diese freie Entscheidung führt zu einer Disziplin, die von innen kommt und nicht vom Erzieher gemacht wird. Maria Montessori geht davon aus, dass die Entwicklung des Kindes auf einem inneren Bauplan beruht, und der Pädagoge versteht sich als Helfer zur Entwicklung selbständiger Persönlichkeiten. Bei ihrer Arbeit mit den Kindern benutzte Maria Montessori Arbeitsmaterialien, die die geistige Entwicklung über manuelle Tätigkeiten und Erfahrungen mit allen Sinnen ermöglichten.

Die Entstehung

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist eine der wichtigsten gesellschaftspolitischen Herausforderungen der Gegenwart. Auch in der Gemeinde Rückersdorf war die Planung für eine weitere Kinderkrippe angelaufen, als im Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V. ein als Kinderdorfhaus genutztes Gebäude frei wurde.



Die Idee einer neuen Nutzung des Hauses als Kinderkrippe war schnell entstanden, und auch der Bürgermeister war von der Möglichkeit, zusammen mit dem Albert-Schweitzer-Familienwerk eine Krippe zu gründen, sehr angetan. Die idyllische Lage des Hauses und die Erfahrung des Albert-Schweitzer-Familienwerks mit der Betreuung von Kindern waren weitere Pluspunkte bei den Überlegungen für eine Zusammenarbeit.

Die Lage

Die Albert-Schweitzer-Sternschnuppenkrippe befindet sich in Rückersdorf bei Nürnberg auf einem

45 000 qm großen Grundstück. Hier finden sich ideale Bedingungen für einen Natur- und Erlebnisorientierte Kinderkrippe. Das Gebäude an sich ist ein stilvoller, frisch renovierter Altbau mit hellen Räumen, freundliche Farben vermitteln ein Gefühl von Geborgenheit und Wärme. Die Einrichtung gibt den Kleinen Anregungen für Spiel und Bewegung aber auch Gelegenheit zum Kuscheln und Ruhen. Das weitläufige

Gelände lädt zu Walderkundungen und Spielen mit und in der Natur ein. Auch Gärtnern und Obstanbau mit den Kindern sind möglich.

Einzugsgebiet

Unsere Kinder kommen in erster Linie aus der der Gemeinde Rückersdorf.

Die Kindergruppe

Wir betreuen in unserer Krippe in der Regel Kinder vom 1. bis zum 3. Lebensjahr. Unsere Kinderkrippe nimmt 24 Kinder in diesem Alter auf. Die Gruppen werden nach Alter und pädagogischen Gesichtspunkten eingeteilt. In der Regel sind die pädagogischen Fachkräfte zu dritt in einer Gruppe tätig.

Öffnungszeiten

Unsere Kinderkrippe ist montags bis freitags von 7:30 Uhr bis 17 Uhr geöffnet.

Um den verschiedenen Bedürfnissen der Eltern und der Kinder gerecht zu werden, bieten wir verschiedene Buchungsmöglichkeiten an. Dabei ist es uns besonders wichtig, dass die Kinder Beständigkeit erleben, dass sie die Möglichkeit haben, soziale Beziehungen zu Betreuungspersonen ebenso wie zu den anderen Kindern herzustellen und zu pflegen.

Die Buchungszeiten sind durch die Öffnungszeiten begrenzt.

Eingewöhnung

Die Eingewöhnung der neu an gemeldeten Kinder erfolgt sehr behutsam. Sowohl für die Kinder wie auch für die Eltern beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Der Übergang von der Familie zur Betreuung in der Krippe ist eine sehr sensible Zeit.



In der ersten Woche wird das Kind von Mutter oder Vater begleitet und kann im Beisein der vertrauten Bezugsperson erste Eindrücke der neuen Umgebung gewinnen und die Räume erkunden. Der zeitliche Aufenthalt in der Krippe wird nach Beobachtung der Reaktion von Kind und deren Eltern auf die neue Situation in Absprache mit den Eltern gesteigert und der Kontakt zwischen Pädagogen, Bezugsperson und Kind hergestellt. In dem Maße, wie sich das Kind positiv auf die Betreuer einlässt, kann sich die primäre Bezugsperson zurücknehmen und schließlich für kurze Zeit den Raum verlassen. Hat das Kind genügend Vertrauen erworben, um kurze Trennungen zu bewältigen, und lässt es sich von den Pädagogen trösten, werden längere Trennungen versucht. Diese werden bei positivem Verlauf schließlich zeitlich immer mehr ausgedehnt, bis das Kind halbtags bzw. bis zur vereinbarten Abholzeit ohne Ängste und Trennungsschmerz in der Krippe bleiben kann.

Diese Trennung ist für alle Beteiligten ein wichtiger Schritt und ruft tiefe Gefühle hervor. Die Übergangszeit dient daher nicht nur dem Kind, sondern auch den Eltern, die durch

das Kennenlernen der Einrichtung und der Betreuer auch Vertrauen aufbauen und ihr Kind mit positiven Gefühlen loslassen können.

Tagesablauf

Von Montag bis Freitag können die Kinder ab 7:30 Uhr zur Krippe gebracht werden. Spätestens 8:30 Uhr sollte das letzte Kind da sein. Dann beginnt der Tag mit einem gemeinsamen Morgenkreis und anschließendem Frühstück. Zeit für freies Spiel ist ebenso wie der Aufenthalt an frischer Luft von zentraler Bedeutung.

Um 11:30 Uhr gibt es Mittagessen. Die Mahlzeiten werden in unserer eigenen Küche frisch zubereitet und werden den besonderen Ansprüchen der kleinen Esser gerecht.

Ab 14:30 Uhr bis 15:00 Uhr können Kinder abgeholt werden, die halbtags untergebracht sind.

Die Kinder ziehen sich nach dem Mittagessen in den Schlafraum zurück. Grundsätzlich hat jedes Kind die Möglichkeit zu schlafen, wenn es müde ist.

Nach der Mittagsruhe und einem gemeinsamen Imbiss ist Zeit zum Spielen.

Um 13:30 Uhr beginnt die erste Abholzeit, danach folgen jeweils stündlich weitere Abholzeiten. Um 17:00 Uhr schließt die Kinderkrippe.

Elternarbeit

Wir legen großen Wert auf eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern.

Es ist ein erklärtes Ziel der Pädagogen, mit den Eltern eine *Erziehungspartnerschaft* anzustreben. Dies bedeutet, dass sich beide Seiten füreinander öffnen und im Dialog die Erziehungsvorstellungen austauschen, um zum Wohl des Kindes zusammenzuarbeiten.

Die Partnerschaft besteht zum einen aus den Eltern, die als Erziehende ihr Kind am besten kennen und kompetent darin sind, und dem pädagogischen Fachpersonal, welches seinerseits sein Wissen und Können einbringt. Um eine Erziehungspartnerschaft zu erreichen, muss ein Prozess des Vertrauens eingeleitet werden. Dies gelingt am besten durch guten Kontakt, gegenseitiger Wertschätzung und offener Kommunikation, das heißt auch Informationsaustausch.

In der Eingewöhnungsphase beginnt auch die Beziehungsarbeit zwischen Pädagogen und Eltern und wird durch beide gestaltet.

Die Betreuer stellen sich und ihre



Arbeit vor, die Eltern berichten von sich und dem familiären Hintergrund ihrer Kinder. Es ist wichtig, sich auch nach der Eingewöhnungsphase regelmäßig über die individuelle Situation des Kindes und eventuell belastende Probleme, über die Erziehungsvorstellungen und Erwartungen auszutauschen, um dem Kind bestmögliche Unterstützung in seiner Entwicklung geben zu können.

Die Eltern sind und bleiben die primären Bezugspersonen ihres Kindes, sie sollen aber den Aufbau von zusätzlichen Bindungen an die Betreuer akzeptieren und unterstützen.

Eine feste Bindung an neue Bezugspersonen ist für die Kinder äußerst wichtig und sollte von den Eltern nicht als Konkurrenz, sondern als Erweiterung des kindlichen Spektrums gesehen werden, die dem Kind die notwendige Sicherheit in der neuen Situation verleiht. Die Eltern können gerne nach Absprache zur Hospitation in der Kinderkrippe verweilen.

Elterngespräche

In Vorbereitung auf die Aufnahme ihres Kindes werden die Eltern mit dem Konzept unserer Einrichtung bekannt gemacht. Sie erfahren den Tagesablauf und lernen die Kontaktpersonen kennen. In persönlichen Gesprächen und bei Elternabenden erklären wir unsere Arbeit mit dem Kind und beantworten die Fragen der Eltern. In regelmäßigen Abständen-mindestens halbjährlich- bieten wir den Eltern Entwicklungsgespräche an. Diese Gespräche orientieren sich an den dokumentierten Beobachtungen im Alltag der Kinderkrippe über die Entwicklung des Kindes. Die Eltern informieren ihrerseits über Erfahrungen und Ereignisse in der Familie. Die Eltern hören, wie das Kind von der Gruppe und von den Betreuungspersonen wahrgenommen wird.

Elternabende

Elternabende nutzen wir für allgemeine Informationen ebenso wie für die pädagogische Arbeit. Es werden Elternabende mit Bildungs- und Beratungsangeboten im Sinne der Prävention für alle Eltern veranstaltet.

Bei den Elternabenden werden Informationen zu den verschiedenen Entwicklungsabschnitten der frühkindlichen Entwicklung vermittelt, Einsicht in die Bedürfniswelt der Kinder gegeben und Beratung zum Umgang mit Herausforderungen in diesen Bereichen angeboten.

Verschiedene Institutionen und Fachdienste, die speziellen Angebote für Familien haben, werden vorgestellt.

Die Themen der Elternabende werden auch aufgrund von Vorschlägen der beiden Erziehungspartner bestimmt und sollen auf die Bedürfnisse der Eltern und Kinder abgestimmt sein.

Themen sind auch typische Verhaltensweisen und Verhaltensauffälligkeiten. Diese werden benannt, es werden Lösungsmöglichkeiten für das erzieherische Verhalten erarbeitet und gemeinsam besprochen. Das Ziel ist, die elterliche Kompetenz zu stärken (z. B. Thema „alleine einschlafen und durchschlafen“, „Sauberkeitserziehung - wie und wann?“, „Umgang mit Trotz“, „Essverhalten des Kindes“, „Umgang mit Spiellust“, „Anklammerverhalten des Kindes“, „Hilfe, ich kann nicht mehr- Prävention von Eltern „Burn-out“ usw.).

Elternbeirat

Der Elternbeirat wird in wichtige Entscheidungen einbezogen. Er setzt sich für die Belange und Interessen der Eltern ein und unterstützt das Team der Krippe.

Das Team



Unser Mitarbeiterteam besteht aus sechs qualifizierten Fachkräften. Praktikantenstellen bieten wir im

Rahmen des Freiwilligen Sozialen Jahres und im Zuge der Ausbildung zum Erzieher und zur Kinderpflegerin.

Außerdem sind in der Krippe eine Hauswirtschafterin und eine Reinigungskraft tätig.

Die Teamarbeit

Im 14tägigen Rhythmus trifft sich unser Mitarbeiterteam zu einer Teambesprechung. Die gute Zusammenarbeit der Pädagogen in einem Team hat für die Wirksamkeit der geleisteten Arbeit eine große Bedeutung. Deshalb werden wir regelmäßig von einer qualifizierten Supervisorin begleitet.

Die Teamsitzungen sind im Bewusstsein dessen, dass die Pädagogen mit ihrer ganzen Person und Individualität die Erziehung gestalten, selbsterfahrungsorientiert.

Die Sitzungen sind in drei Abschnitte untergliedert. Die inhaltlichen Schwerpunkte werden bereits durch die Namensgebung angedeutet:

persönlicher Teil

pädagogischer Teil

organisatorischer Teil

Im **persönlichen Teil** kommen Themen zur Sprache, die einerseits privater Natur und andererseits beruflicher Natur sind. Dieser Abschnitt dient dazu, bewusst und wach in der Teamsitzung anzukommen, sich gegenseitig besser kennen zu lernen, die Probleme des anderen zu verstehen, Konflikte innerhalb des Teams aufzudecken und sich für die Zusammenarbeit zu öffnen. Die Hauptaufgabe dieses Teils besteht darin, Störungen, die die weitere Arbeit beeinflussen würden, auszuräumen oder doch mindestens bewusst zu machen.

Der nächste Teil der Teamsitzung ist der **pädagogische Teil**. In diesem Abschnitt der Teambesprechung geht es um all diejenigen Fragen, die sich um die Kinder und die Familien

drehen. Hier reflektieren wir aktuelle Situationen in der Kindergruppe, planen die pädagogische Arbeit, bereiten Elterngespräche vor und vieles mehr.

Der letzte Abschnitt der Teamsitzungen ist der so genannte **organisatorische Teil**. In diesem Abschnitt wenden sich die Kollegen den organisatorischen Belangen der Kinderkrippe zu.

Fachliche Standards



Supervision und Fortbildung

Regelmäßige Supervision und Fortbildungen für Einzelne oder auch ganze Teams sind im Albert-Schweitzer-Familienwerk selbstverständlich.

Die **Supervision** dient der Reflexion der pädagogischen Praxis und der permanenten Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit. Die Inhalte der Supervision sind die Betrachtung der Beziehungsdynamik zwischen Betreuer und Betreutem, die Auseinandersetzung mit der eigenen Person vor dem Hintergrund der institutionellen und gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen.

Die Qualität unserer gesamten Arbeit steht und fällt mit der Befähigung der **MitarbeiterInnen** sowie intakter Strukturen. Wir stellen fachlich gut ausgebildete pädagogische Mitarbeiter

ein, die sich bei uns durch **regelmäßige Fortbildungen** in und außerhalb des Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V. in vielen Bereichen weiterqualifizieren können.

Auf **spezielle Fortbildungen** unseres Fachkräfteteams im Bereich der Frühpädagogik legen wir großen Wert, da in den üblichen Ausbildungen auf die speziellen Anforderungen im Bereich der Krippenpädagogik bislang zu wenig eingegangen wird. So ist das Krippenteam auch in SAFE® zur Bindungsentwicklung und dem Aufbau einer sicheren und feinfühligem Beziehung zwischen Pädagogen und Kind geschult.

Sexualpädagogik

Für alle unsere Einrichtungen haben wir ein sexualpädagogisches Konzept entwickelt, das den Pädagogen als Richtlinie im Umgang mit dem Thema Sexualität dient. Es beinhaltet Handlungsleitlinien und Verhaltensregeln für Erwachsene wie für Kinder und Jugendliche sowie die Auflistung konkreter Maßnahmen im Albert-Schweitzer-Familienwerk.

Beschwerdemanagement

Im Albert-Schweitzer-Familienwerk gibt es ein festgelegtes Vorgehen im Umgang mit Beschwerden von Bewohnern, Angehörigen, Fachdiensten, Behörden und anderer externer Kritik an unserer Arbeit.

Die Kinderschutzfachkraft und deren Aufgaben

Dem Thema Kinderschutz wird im Albert-Schweitzer-Familienwerk durch verbindliche Handlungsleitlinien, die Berufung und Schulung von Kinderschutzfachkräften sowie durch regelmäßige Besprechungen auf allen Ebenen und in allen Teams Rechnung getragen.

Eine Aufgabe der Kinderschutzfachkraft ist dabei die Beratung bei der **Einschätzung** von möglichen externen und internen **Kindwohlgefährdungen** und bei der Frage des weiteren Vorgehens. Darüber hinaus unterstützt sie gegebenenfalls bei Elterngesprächen und bei der Einbeziehung der Kinder bzw. Jugendlichen. Übergreifend wirkt sie bei der Qualitätsentwicklung im Bereich des Kinderschutzes mit. Wir haben für den Umgang mit einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung einen **Handlungsleitfaden** und einen **Dokumentationsbogen** entwickelt, der die konkreten Schritte in einem solchen Fall genau festlegt und dokumentiert.

Ziele unserer Kinderkrippe

Die Kinderkrippe richtet sich nach dem bayerischen Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen. Sie unterstützt und ergänzt die familiäre Erziehung.

Bildung und Förderung der Kinder

Die Grundlage für unsere gesamte pädagogische Arbeit sind das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit Ausführungsverordnung, Art 5 und 6 des Bayerischen Integrationsgesetzes sowie auch der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) mit seinem Blick auf den Ausbau kindlicher Kompetenzen. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) 2006 sieht die Bildung der Kinder in der Krippe vor, da der „Mensch als kompetenter Säugling“ geboren wird, der nach dem Sinn von Ereignissen forscht und Zusammenhänge erkennen will und danach erst Theorien herausbildet. Alle Menschen - auch schon der Säugling - sind in der Lage, ihr Erleben und ihr Wissen zu

kommunizieren.

Im BEP 2006 heißt es: Kleine Kinder können nur in einem Umfeld lernen und sich positiv entwickeln, in dem sie sich sicher und geborgen fühlen und ausreichend Möglichkeiten erhalten, sich zu bewegen. Die Krippe muss diesen Anforderungen gerecht werden.

Vermittlung und Ermöglichung von Basiskompetenzen

Bewegung

Kleinkinder nehmen ihre Umwelt durch ihre Sinne und in Zusammenhang mit Bewegung auf. Wenn sie eine lustvolle Erfahrung machen, dann freut sich der ganze Körper, das Baby drückt die Freude ganzheitlich in Bewegung und in Mimik und in Lauten aus.



Daher geschieht auch das kindliche Lernen immer im Bündnis mit Bewegung. Bereits der kleine Säugling will seine Umwelt kennen lernen und geht auf seine Weise aktiv darauf zu. Um die Umwelt zu erforschen und explorieren übt er unermüdlich immer weiterer Fähigkeiten und Fertigkeiten der Fortbewegung ein.

Jedes Alter hat dabei seine motorische Entwicklungsaufgabe. Im Spiel greift das Baby zum ersten Mal nach seiner Rassel, stellt später Bauklötze aufeinander, schiebt den Puppenwagen oder zieht sich auf Podeste oder Stühle hinauf, klettert Stufen hinunter, öffnet Reißverschlüsse fährt mit dem Bobby Car

und macht dabei die Erfahrungen von Gleichgewicht und Schwerkraft, von grob- und feinmotorischen Fähigkeiten und übt diese unermüdlich.

In dieser Krippe wollen wir bewusst dieser Tatsache Rechnung tragen. Dies geschieht durch die besonders gestalteter Krippeneinrichtung nach Emmi Pikler und Maria Montessori und der breiten Nutzung des großen Außengeländes.

Die Einrichtung ermutigt zum Experimentieren und zur selbstständigen Weiterentwicklung von Bewegungen und damit verbunden zu Lernen und Eigenkompetenzerfahrung.

Förderung der Wahrnehmung

In der Kinderkrippe wird die ganzheitliche Sinneswahrnehmung gefördert. Anhand besonderer Beschäftigungsangebote, jeweils für einzelne Kinder oder Kleingruppen, werden die Kinder mit Naturmaterialien (wie Sand und Wasser, Holz, Früchten wie Baumfrüchte, Kastanien, Eicheln sowie Bohne usw.) in Kontakt gebracht.



Die Wahrnehmung wird gefördert durch ein „sich erleben“ in der Natur. Schnee und Kälte, Nässe im Regen, die Wärme in der Sonne, das sich bewegen lassen im Wind, der Geruch der Blumen, das Fühlen verschiedener Untergründe beim Barfuß gehen, das Spüren der eigenen Kraft beim Bauen und Toben- all diese Erfahrungen schulen ganz natürlich die Körper- und Selbstwahrnehmung der Kinder. Der

Erzieher vermag es, dem Kind seine eigenen Bewegungen bewusst zu machen und ihnen Erfahrungen des Gleichgewichts und der inneren Achtsamkeit zu ermöglichen. Als besonderes Angebot stellt die Krippe Sinnesmaterial zur Verfügung, anhand dessen das Kind selbstständig neue Erfahrungen im Bereich der Wahrnehmung machen kann.

Sprache

In allen Lebensbereichen ist Sprache wichtig und notwendig, und das Kinderkrippenalter ist die Idealzeit, um sprechen zu lernen. Besonders in diesem Lebensalter wird schnell und leicht gelernt und Wissen in großem Umfang erworben. Sprache, Denken und Sozialverhalten stehen dabei in einem engen Zusammenhang. Durch Sprache werden Gedanken, Ideen und Begriffe geklärt. Vorstellungen werden erweitert und vertieft und gegebenenfalls korrigiert. Gespräche fördern das Denken und das Reflektieren des Verhaltens.

Das Kind lernt, dass Sprache ein Mittel des Ausdrucks, der Verständigung, der Informationsaufnahme und Weitergabe ist. Beobachtungen und Wahrnehmungen werden beschrieben, das Kind kann dadurch erklären und gedankliche Zusammenhänge herstellen. Durch Sprache und Gespräche, durch Reime- gerade auch in



Verbindung mit Bewegung bei Fingerspielen - durch Musik und Lieder, Verse, Geschichten und Bilderbüchern lernt das Kind zuhören und nachahmen.

Sozialverhalten

Ein wichtiges Ziel ist es, dem Kind bei dem Aufbau einer stabilen Persönlichkeit zu helfen, damit es fähig ist, mit anderen Menschen und seiner Umwelt in Kontakt zu treten.

Folgende Fähigkeiten werden u.a. im Einzelnen angestrebt:

- Selbstbewusstsein
- Kontaktfähigkeit
- Selbstständigkeit und Handlungskompetenz
- Kooperationsfähigkeit
- Verantwortungsbewusstsein
- Problembewusstsein
- Toleranz
- Partnerschaft
- Erkennen und Halten von Regeln



Soziales Lernen geschieht in Beziehungen - in Beziehung zwischen den Betreuern und dem Kind und zwischen den Kindern untereinander und in der Gruppe.

Durch gesehen und gespiegelt werden macht ein Kind die Erfahrung des Angenommenseins.

Anhand von gezielten Beschäftigungen und altersgemäßen Anforderungen erlebt das Kind, das es selber wirksam Handeln kann. Hier gilt auch das pädagogische Prinzip von Maria Montessori: Hilf mir, es selbst zu tun!

Gesundheitsvorsorge

Säuglinge und Kleinkinder brauchen eine besonders fürsorgliche Pflege und Aufmerksamkeit in den Bereichen Ernährung, Hygiene, Infektionsschutz und Sicherheit. Darüber hinaus sind in Kooperation mit den Eltern therapeutischen Maßnahmen (z.B. Nasenpflege; Inhalationen und spezielle dermatologische Anwendungen) möglich.

Die Einrichtung sorgt dafür, dass im Notfall ein Arzt aufgesucht wird und eine entsprechende medizinische Versorgung des Kindes veranlasst werden kann.

Die Erzieher sollten von den Eltern über frühere Krankheiten und den aktuellen Impfstatus informiert sein.

Was die Kinder für die Zeit in der Kinderkrippe brauchen

- Ein Paar Hausschuhe
- Genügend wetterfeste Kleidung
- Wechselkleidung, auch Schuhe

Ein vertrautes Kuscheltier, eine geliebte Puppe oder ähnliches darf gerne mit in die Kinderkrippe gehen, um den Einstieg zu erleichtern.



Beitragsregelung

Die Elternbeiträge orientieren sich an den Gepflogenheiten der umliegenden Gemeinden.

Von den Kosten werden 100 € vom bayerischen Staat ab dem 1. September des Jahres, in dem das Kind drei Jahre alt wird, gezahlt.

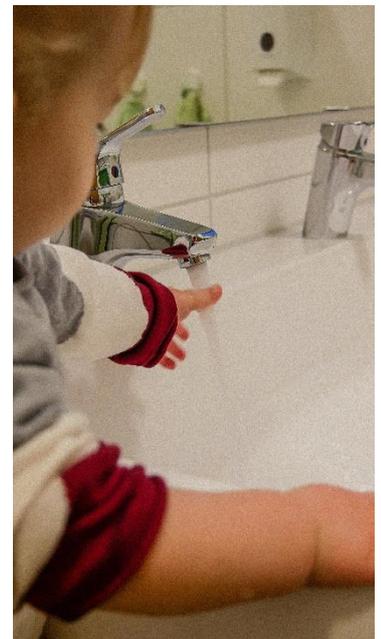
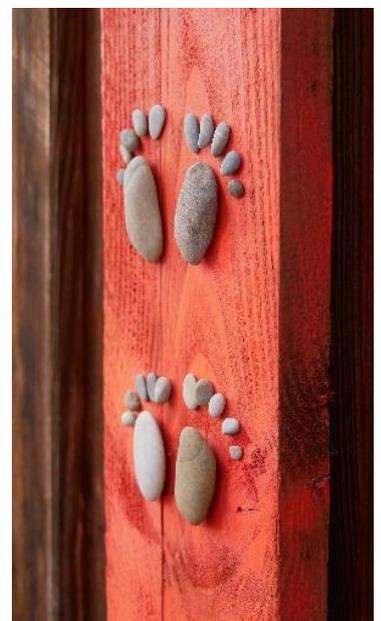
Anmeldeverfahren

Die Kinderkrippe hat 24 Plätze, die Kinder werden in zwei Gruppen eingeteilt.

Wir begrüßen die Eltern, die unser Konzept der Erziehungspartnerschaft mittragen wollen.

Sie können im Anmeldezeitraum (siehe Presse) gerne einen Termin zur Besichtigung und Anmeldung mit uns vereinbaren.

Weitere aktuelle Informationen finden Sie unter: www.Albert-Schweitzer.org



Adressen und Ansprechpartner:

Geschäftsstelle

Heiner Koch, Geschäftsführender Vorstand
Wolfsgrube 6a, 82549 Königsdorf, Tel. 08046/18752-0, Fax 08046/18752-25

Bereichsleitungen

Oberbayern:

Michaela Klingmann, Bahnhofstraße 5, 83646 Bad Tölz, Mobil:0175-

Mittelfranken, Oberfranken und Oberpfalz:

Christian Kuntze, Schmausenbuckstraße 90, 90480 Nürnberg, Tel. 0911/498001, Fax 0911/8106792

Unterfranken:

Nicole Armbruster, Ohmbachsgasse 6, 63739 Aschaffenburg, Mobil: 0157-71594491

Albert-Schweitzer-Sternstundenhaus (Kinderhaus)

Ludwigshöhe 3, 90607 Rückersdorf, Tel. 0911/95339888, Fax 0911/95339889

Albert-Schweitzer-Sternschnuppenkrippe

Ludwigshöhe 2, 90607 Rückersdorf, Tel. 0911/5404955, Fax 0911/5404966

Albert-Schweitzer-Kinderhaus Pegnitztal

Raitenberg 15, 91235 Velden, Tel. 09152/928100, Fax 09152/928101

Albert-Schweitzer-Kinderhaus Kerb

Pinswang 17, 83115 Neubeuern, Tel. 08032/988460, Fax 08032/988461

Albert-Schweitzer-Kinderhaus Rosenhof

Pinswang 15, 83115 Neubeuern, Tel. 08032/9898470, Fax 08032/9898471

Albert-Schweitzer-Erziehungsstellen in Franken

Schmausenbuckstraße 90, 90480 Nürnberg, Tel. 0911/498001

Einzelbetreutes Wohnen, SPFH, ISE, Erziehungsbeistandschaft

Ohmbachsgasse 6, 63739 Aschaffenburg, Tel. 0175/1915505

Albert-Schweitzer-Waldkindergarten Bad Tölz und Wackersberg

83646 Bad Tölz, Tel. 0175/5449354, Tel. 0175/5493590

Albert-Schweitzer-Waldkindergarten in Lenggries Auenland

83661 Lenggries, Tel. 0170/2705177

Albert-Schweitzer-Waldkindergarten Mürnsee

83670 Mürnsee, Tel. 0179/4213799

Albert-Schweitzer-Waldkindergarten in Penzberg

Vordermeir 3, 82377 Penzberg, Tel. 0179/4485834, Tel. 08856/8053246

Albert-Schweitzer Maxfeld-Minis (Kindergarten)

Berckhauserstraße 20 a, 90409 Nürnberg, Tel. 0911/355939

Albert-Schweitzer Kinderkrippe Wolfratshausen

Auf der Haid 7, 82515 Wolfratshausen, Tel. 08171/4288980, Fax 08171/4288978

Offene und Gebundene Ganztagsschulen im Landkreis Aschaffenburg

Ohmbachsgasse 6, 63739 Aschaffenburg, Tel. 0175/1915505

Offene Ganztagsschule im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen/Starnberg

Wolfsgrube 6a, 82549 Königsdorf, Tel. 08046/1875215

Für jede der Einrichtungen verfügen wir über eine ausführliche Konzeption. Diese können Sie jederzeit gern bei uns anfordern.



ALBERT SCHWEITZER
FAMILIENWERK BAYERN